



# MEIN Garching

Stadt-Journal mit amtlichen Mitteilungen

[www.garching.de](http://www.garching.de)



## „Racing Crew“ Hochbrück Rennsport International

### Aus dem Rathaus

Endlich wieder ein  
Flohmarkt (in Garching)

### Aktuelles

Jetzt auch bei uns:  
Das Grüne Kino

### Sport

Schützen hatten 2009  
allen Grund zum Feiern

**unabhängig · überparteilich**

1. Unimoto Drag Racing Förderverein „Racing Crew“ e.V.

## Full Power auf nur einem Rad

Nach drei Sekunden ist alles vorbei, Fahrer und Fahrzeug haben die erforderlichen 100 Fuß (ca. 30,5 Meter) hinter sich gebracht. Genau 2,58 Sekunden brauchte der Sieger bei den letztjährigen Unimoto-Europameisterschaften in der höchsten Klasse und erreichte dabei an die 70 km/h am Ende der Strecke. Das ist Unimoto, und in Hochbrück hat der 1. Unimoto Drag Racing Förderverein „Racing Crew“ e.V. sein Zuhause, dort, wo sich der Verein auch in die Gemeinschaft einbringt. Eine Spende in Höhe von 375 Euro konnte der 1. Vorstand, Peter Mordstein, vor Kurzem der Grundschule Hochbrück übergeben (Mein Garching berichtete).

Unimoto ist eine Form des aus den USA bekannten Drag Racing, den Beschleunigungsrennen auf einer kurzen, geraden Strecke. Auch bei Unimoto geht es darum, mit einem Motorrad eine kurze, gerade Strecke mit der besten Zeit zurückzulegen. Die Herausforderung ist dabei, dass das Motorrad kein Vorder- oder Hinterrad hat. Daher kommt auch der Name Unimoto oder auch Unicycle, die Kurzform des englischen Begriffs „Unimotorcycle“. Mit dem, was vor dem einzigen Rad des Unimoto ist, darf auf der gesamten Strecke nicht der Boden berührt werden. Die Teams müssen dabei mit selbst gebauten Geräten antreten, deren Motor, um Kosten zu spa-

ren, mindestens fünf Jahre alt sein muss. Tüfteln und eigenes Technik-Know-how sind somit ein Muss und machen aus Unimoto Drag Racing einen Sport für Enthusiasten.

Dieser „Zurück zu den Wurzeln“-Ansatz liegt in der Geschichte dieses Sports begründet. Die Wurzeln liegen in den USA, bei der legendären Daytona Bike Week, die seit über 60 Jahren jedes Jahr eine geschätzte halbe Million Menschen in ihren Bann zieht. Nach Ansicht eines Mannes namens „Sidecar Willy“ war die Veranstaltung Ende der 80er zu einer langweiligen Veranstaltung verkommen, ja geradezu zu einem Teil des „Establishments“ geworden, da manche Teilnehmer ihre Motorräder nur noch auf Anhängern von einer Veranstaltung zur nächsten bewegten. Ein neuer Sport, eine neue Art Rennen sollte her, ein Rennen, das eine echte Herausforderung, aber dennoch für jedermann bezahlbar sein sollte, ein Rennen, bei dem noch die Leidenschaft der Teilnehmer der Hauptantrieb sein sollte.

Aus diesen Überlegungen heraus erwuchs das Unimoto Drag Racing – die ersten Regeln und die ersten Konstruktionszeichnungen kamen auf einem Bierdeckel zustande. Noch heute ist das Regelwerk auch ziemlich kurz. Nur 10 einzelne Regeln muss ein Teilnehmer dabei be-



Ein Unimoto im Renneinsatz

achten. Klar, der Schnellste nach 100 Fuß ist der Sieger. Für den Sport kennzeichnend: Das Fahrzeug darf auf den 100 Fuß nicht mit dem Teil vor dem einzigen Rad den Boden berühren. Etwas merkwürdig vielleicht Regel Nummer 8, die ausdrücklich festlegt, dass Lenker und Bremsen nicht erforderlich sind. Zurecht natürlich, wozu auch – ohne Vorderrad bringt ein Lenker, mit dem man das Vorderrad steuert, auch nichts.

Die wichtigsten Regeln beziehen sich aber auf das, was das Wesen des Sports ausmacht: Der Motor, der im Unimoto eingebaut ist, muss mindestens fünf Jahre alt und ein Originalmotor sein, d.h. er darf nicht extra „aufgemotzt“ sein. Auch fast 20 Jahre, nachdem Unimoto als Sport das erste Mal auf einer Großveranstaltung vorgestellt wurde, haben diese beiden Regeln uneingeschränkt ihre Gültigkeit. Nach dem Wunsch des Gründers und dem Wunsch der heutigen Generation der Racer soll es weiterhin ein Sport bleiben, den sich jeder leisten können soll, in dem persönlicher Einsatz und Enthusiasmus wichtiger sein soll als Geld.

Aber auch mit dieser Einschränkung besteht die technische Leistung nicht nur darin, einfach einen Motor in einen Rahmen zu bauen. Zwischen Motorleistung, Gewicht des Geräts und Gewicht des Fahrers muss eine Balance möglich sein, auch der Schwerpunkt des Geräts ist zu

berücksichtigen. Zu wenig Kraft nach vorne, und es wird schwierig bis unmöglich, das Vorderteil über die ganze Strecke in der Luft zu halten – abgesehen davon, dass dies die Disqualifikation zur Folge hat, wird das Unimoto beim Aufsetzen auch abgebremst. Zu viel Schub, und es besteht die Gefahr, dass das Unimoto für den Fahrer unkontrollierbar wird – und was bringt die höchste Geschwindigkeit, wenn man in Schlangenlinien und nicht auf der kürzesten Strecke zur Ziellinie fährt.

Auch die fahrerische Leistung ist nicht zu vernachlässigen. Einfach nur Vollgas reicht nicht aus. Die Rennen werden auf unebenem Gelände, einer Wiese (bzw. einem umgepflügten Acker nach ein paar Fahrten) ausgetragen und das mit einem Motorrad, das man mangels Vorderrad und Lenker mit Gewichtsverlagerung steuert. Dazu braucht es viel fahrerisches Können und Körperbeherrschung. Sieben Teams aus verschiedenen Motorradclubs werden von den Hochbrückern unterstützt. Bisher besteht die Unterstützung vor allem darin, dass den ambitionierten Schraubern eine Werkstatt zur Verfügung gestellt wird, in der aus einem normalen Motorrad ein Unimoto entstehen soll – anders als damals bei Sidecar Willy, der sein erstes Unimoto der Legende nach in der eigenen Küche zusammenschraubt haben soll. Wichtig wäre es nun noch, ein



Der Förderverein auf der IMOT

Übungsgelände zu finden, das der Förderverein entweder kaufen oder pachten kann.

Der Förderverein betreibt auch zwei eigene Unimotos, die „Bullet 2“ und die „Black Spider“. Die neue Bullet wurde vom Verein auch auf der IMOT, der Internationalen Motorrad Ausstellung präsentiert. Die fand im Februar 2010 fand im „M,O,C“, dem Messezentrum in Freimann, zum 17. Mal statt. Mehr als 250 Aussteller aus 17 Nationen präsentierten sich dort – und auch der Förderverein „Racing Crew“ aus Hochbrück. Mit dabei auch der 1. Vorstand, Peter Mordstein, der sich in seine „Uncle Sam“-Verkleidung geworfen hatte, mit der er auch das Werbeplakat – „We want you!“ – der Racing Crew zierte.

Man konnte sich über regen Zuspruch der Messebesucher freuen: „An den leuchtenden Augen der meist männlichen Interessierten konnte man feststellen, dass der ein oder andere auch gerne mal den Ritt auf einem Unimoto gewagt hätte“, erzählt Andreas Richter, Pressesprecher des Fördervereins. Es war also gelungen, die Leidenschaft zu wecken, die die Mitglieder des Vereins auszeichnet. Für die nächsten Veranstaltungen, der 4. Bayerischen Meisterschaft in der Nähe von Dachau und dem 2. Eagles Cup in Arnsdorf bei Radeberg, laufen bereits die Vorbereitungen, sowohl in der Organisation als auch bei der Vorbereitung der Teams – demnächst hoffentlich auch auf einem eigenen Übungsgelände.

dtf

## Drag Racing Rennsport für den kleinen Geldbeutel Hochbrücker verhelfen amerikanischem Szenesport zu neuem Glanz

**Herr Richter, was hat Sie persönlich zum Unimoto Rennsport gebracht?**

Mich hat von Anfang an der Gedanke vom Drag Racing Rennsport für den kleinen Geldbeutel fasziniert. Eine der Unimoto Regeln besagt, dass der verwendete Motor älter als 5 Jahre sein muss und nicht getunt sein darf. Somit wird verhindert, dass Teams mit Geld in diesen Motorsport drängen. Beim Unimoto zählt nur Einfallsreichtum bei

der Planung des Unimotos und die Umsetzung beim Bau. Auch die Anzahl der PS ist nicht unbedingt entscheidend, sondern wie man diese optimal auf den Boden, bzw. die Wiese bringt.

**Wer ist das typische Mitglied des Fördervereins „Racing Crew“?**  
Ein „typisches“ Mitglied gibt es nicht. Bei uns sind Menschen aus allen Schichten und Bereichen im Alter von 11 – 60, aus der Motorradclubszene, Streetfighter, Motorrad- und Roller-



Der 1. Vorstand Peter Mordstein (li.) als „Uncle Sam“ und Andreas Richter, Schriftführer des Fördervereins

fahrer, Jugendliche und auch Leute, die sonst nichts mit Motorrädern zu tun haben. Aber alle sind vom Unimotovirus „infiziert“.

**Was machen Mitglieder, die nicht aktive Mitglieder eines Rennteams sind?**

Die passiven Mitglieder unterstützen uns unter anderem mit Fotografieren und Filmen der Rennen, beim Bau der Unimotos, bei der Organisation und Durchführung von Infoveranstaltungen und sind natürlich auch auf den meisten Rennen als „Fans“ vertreten. Außerdem veranstalten wir regelmäßig ei-

nen Unimoto-Stammtisch für unsere Mitglieder und geben ihnen die Möglichkeit, die Racing Crew Werkstatt und unser Equipment zu nutzen.

**Mit wie viel Geld muss man rechnen, wenn man sein eigenes „Unimoto“ bauen will?**

Im Durchschnitt kostet ein Unimoto zwischen 250 und 500 Euro. Optimal ist ein Unfallmotorrad mit Frontschaden, da man hier alle Teile zum Bau eines Unimotos zur Verfügung hat und durch den Verkauf der nicht benötigten Komponenten den Hauptteil des Anschaffungspreises wieder refinanzieren kann.

dtf

### Übungsgelände gesucht!

Wer ein Übungsgelände weiß oder zur Verfügung stellen kann (z.B. vermieten), damit die ausgestüftelten Kreationen nicht erst auf der Rennstrecke zum ersten Mal auf Hochtouren gebracht werden müssen, meldet sich bitte bei Andreas Richter unter E-Mail: Richter@rebelproduction.de od. 0172 / 64 62 964



### FOLIE statt LACK

Wir realisieren kostengünstig Ihre Fahrzeugwunschfarbe. Sie erhalten eine rückstandslos entfernbare Folienbeschichtung – und Ihr Auto ist mit der Folie gegen Steinschlag und leichte Kratzer geschützt.

Schnelle Farbänderung – kostengünstig und wirtschaftlich – rückstandsfrei entfernbar – der Original-Lack wird optimal geschützt. Waschstraßenfest – versicherungstechnisch anerkannt. Besserer Verkauf durch Trendfarbe.

AUTOHAUS  
**Baudisch**  
 TOP-LEISTUNG. TOP-TEAM. HERZLICH WILLKOMMEN.



Freisinger Landstr. 39-43 · 85748 Garching · Tel.: 089/320809-36 · [www.autohaus-baudisch.com](http://www.autohaus-baudisch.com)